

Schüler entwickeln Gespür für die Umwelt

Von: Karl Stüber

Letzte Aktualisierung: 7. Oktober 2014, 12:48 Uhr



Beim Herbstbrunch des Gymnasiums Alsdorf: (v.l.) Yousra El Makhoukhi, Mulima Inambao und Catherine Cuthbert präsentieren Eltern, Mitschülern und Lehrern das „Going Green“-Projekt . Foto: Gymnasium/Vollert

ALSDORF. Energiewende, ja und? Viele können das nicht mehr hören, zumal im großen Getöse der Meinungen und (Halb-)Wahrheiten, der Pläne und Gegenpläne, der Risiken und Bedenken, naiver Euphorie und gestrenger Ideologie, Unsicherheit der politischen Rahmenbedingungen und Scheu der Wirtschaft vor Investitionen der Blick auf das Wesentliche verloren zu gehen droht und es oft nur noch um die Frage geht: Wie komme ich weiterhin – jederzeit, an jedem Ort und das alles billig – an Energie, um mein Leben so zu leben, wie ich es für richtig halte.

Das Besinnen auf die Kräfte, die uns die Natur frei Haus schenkt, die sich aber nur auf intelligente Weise einfangen lassen, das Schonen natürlicher Ressourcen und der verantwortungsvolle Umgang mit Energie können auch sehr interessant sein – und Spaß machen, beim Lernen und Erkennen, dass Engagement auch Spuren hinterlässt.

Das zeigt zum Beispiel eine Schülergruppe unter Leitung von Anissa Schiffer, Lehrerin für Englisch und Erdkunde am Gymnasium Alsdorf. Die junge Pädagogin beteiligt sich mit neun Schülern an dem sogenannten Programm „Going Green“ (siehe Info).

Zweisprachiges Konzept

Die Gruppe fand sich über die Ausschreibung des Projekts an Schulmonitoren zusammen. Das Entwickeln von Eigenverantwortlichkeit spielt dabei eine große Rolle. Diese Schülergruppe macht auch bei dem 12. Alsdorfer Stadtgespräch mit, das unsere Zeitung in Kooperation mit der Aktionsgemeinschaft Stadtmarketing Alsdorf und diesmal mit der Energeticon gGmbH am Mittwoch, 5. November, im Energeticon Alsdorf, Konrad-Adenauer-Allee 7, organisiert – Beginn 19.30 Uhr, Eintritt frei.

Der Titel lautet: „Zündende Ideen und leuchtende Beispiele – die Energiewende vor Ort“. Neben Wissenschaftlern und Unternehmern, die „in Energie machen“, werden auch Schüler auf dem Podium diskutieren. Eine interessante Mischung im passenden Umfeld. Denn das Energeticon in Alsdorf ist Dokumentationszentrum für Energieformen, Tagungsstätte und außerschulischer Lernort. Hier geben sich Lehrer und Schüler die Klinke in die Hand.

Das Gymnasium Alsdorf wird nach Fertigstellung des Kultur- und Bildungszentrum auf dem Annagelände in rund zwei Jahren direkter Nachbar des Energeticon sein. Das Gemeinsame: Schüler sind genauso wie moderne Energieformen regenerativ – sie gehen im Prinzip nie aus.

Zurück zur Schülergruppe der Englisch- und Erdkunde-Lehrerin Anissa Schiffer. Das Going-Green-Projekt wurde zunächst dem Rektor des Gymnasiums Alsdorf, Wilfried Bock, angetragen. Schiffer passte als Erdkunde- und Englisch-Lehrerin – es geht ja um einen amerikanischen Wettbewerb – am besten ins Profil. Die sich offenbar erfüllende Erwartung: Die Heranwachsenden erkennen schnell, dass sie an einem für alle wichtigen Gegenwarts- und Zukunftsthema arbeiten: an Nachhaltigkeit. Sie erkennen ebenso flott, dass ein jeder die Antwort auf die Lösung von Umwelt- und Energiefragen in sich selbst trägt und das eigene Verhalten zwar nur ein minimaler Beitrag, in der Summe aber der entscheidende Beitrag der Lösung damit verbundener komplexer Probleme darstellt. Das spornt an.

Die Schüler sind offenbar „stolz wie Oskar“, beim Herbstbrunch des Gymnasiums Alsdorf, bei dem sich die Schüler und Erziehungsberechtigten der Neuzugänge vor Ort umschaun und informieren, an einem Stand ihr „Going-Green-Projekt“ präsentieren zu können. Mag sein, dass Nachhaltigkeit in Englisch sustainability heißt. Aber was heißt das schon? Im „brainstorming“ (offener Austausch) wurde, wie Lehrerin Schiffer erzählt, schnell klar: Es gibt offenbar keine allgemeingültige Definition von Nachhaltigkeit. Was gelten dann noch die Aussagen von anerkannten Fachleuten? Eine wichtige Erfahrung, die die jungen Leute ein Leben lang begleitet.

Die kleine Schülergruppe – acht gehören der Oberstufe (Q 1) an und sind 16 bzw. 17 Jahre alt, einer gehört zur Klassenstufe 7 und nimmt im Rahmen der Begabtenförderung teil – hat bereits ein Video im Schulumfeld gedreht, um zum Thema Nachhaltigkeit Wissensstand und Aufklärungsbedarf zu ermitteln. Alles natürlich in Englisch und Deutsch. Wer in Deutsch auf Fragen antwortet, wird mit von Schülern erarbeiteten Untertiteln in Englisch ergänzt – und umgekehrt. Mittlerweile ist eine Austauschschülerin aus den USA zu der Gruppe gestoßen. Spannend, da jeden direkt betreffend, ist der sogenannte „ökologische Fußabdruck“. Welches umweltrelevante Profil prägt der Einzelne durch sein Verhalten auf der Erde? Das zu ermitteln, macht Spaß.

Über jeden Schritt wird die Schulgemeinschaft via Monitor informiert. Rückkopplungen werden „eingebaut“. Und da ist ja noch der Neubau der eigenen Schule auf dem Annagelände. Wie steht es um die Energiebilanz? Experten werden interviewt, die an dem Neubau beteiligt sind. „Wir veröffentlichen die Informationen“, verspricht die Gruppe.

Das 12. Stadtgespräch unserer Zeitung am 5. November ist das geeignete Forum.

Lesercommentare

